

Geowissenschaftliches Büro
Dr. Stefan Bachmann
Birgstr. 8, 91247 Vorra
Telefon: 0 91 52 / 92 18 57
kontakt@geo-bachmann.de

Diplom-Geologe.
Sachverständiger für
Bodennutzung, Grundwasser
Baugrunduntersuchung, Erdwärme

**Bodenkundliche Kartierung & hydrogeologische Voruntersuchungen
in 90427 Nürnberg-Buch zum Bebauungsplan Nr. 4675 in Buch Süd**

Auftraggeber: **DHW Immobilien GmbH**

Muggenhofer Str. 135

90429 Nürnberg

Auftrag: 18.03.2025, Auftragsnummer: 001_07_250218

Umfang: 10 Seiten, Anlagen

Projekt-Nr. 2532

Der Inhalt dieses Berichtes darf nur für den vorgesehenen Zweck und nur vom Auftraggeber verwendet werden. Eine Weitergabe an unbeteiligte Dritte, eine Veröffentlichung sowie eine Verwendung für andere Fragestellungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verfassers gestattet. Dies gilt auch für Teile des Berichtes.

Vorra, 1. August 2025

1. Einleitung

1.1 Anlass, Aufgabenstellung

Am 18. März 2025 wurde das Geowissenschaftliche Büro Bachmann von der DHW Immobilien GmbH beauftragt, auf dem Grundstück in 90427 Nürnberg-Buch, Bucher Hauptstraße 53 – 55, ehemaliges Hefewerk sowie auf angrenzenden Flächen Voruntersuchungen für eine geplante Bebauung durchzuführen. Das neue Quartier soll mit diversen Wohngebäuden sowie einer Schule und einem Kindergarten erschlossen werden.

Aufgabe war es, für das Neubaugebiet eine Bodenkarte zu erstellen und darauf aufbauend erste Hinweise zur Versickerungsfähigkeit von Niederschlagswasser zu geben.

1.2 Unterlagen

Für die Untersuchungen standen folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Lageplan des Bauvorhabens im Maßstab 1:2000
- Geologische Karte 1:50 000, Blatt Nürnberg-Fürth-Erlangen und Umgebung
- Bodenkundliche Karte 1:25 000, Blatt Nürnberg
- Bodenschätzungskarte 1:25 000, Blatt Nürnberg
- Hydrogeologische Karte 1:50 000, Blatt Nürnberg
- Bodenfunktionskarte 1:25 000, Blatt Nürnberg
- Ergebnisse der eigenen bodenkundlichen Kartierung im Juni 2025

2. Durchgeführte Maßnahmen

Im April und Mai 2025 wurden Informationen / Unterlagen sowie Karten über das Untersuchungsgebiet recherchiert, besorgt und ausgewertet.

Im Juni 2025 wurden im zu untersuchenden Gelände 25 Bohrungen mit dem Pürckhauer-Bohrstock bis ca. 1 Meter Tiefe niedergebracht (*Anlage Bohrpunkte*). Die ermittelten Bodenprofile (*Anlage Bodenprofile*) werden in diesem Bericht textlich beschrieben und in einer Bodenkundlichen Karte im Berichtsanhang (*Anlage Bodentypen*) dargestellt.

3. Ergebnisse

3.1 Geologische Karte

Es stehen laut Geologischer Karte die Schichten der Trias, Keuper; Coburger Sandstein an.

Der Coburger Sandstein ist überwiegend mittel- bis feinsandig ausgebildet und durchzogen von geringmächtigen Lehm- und Tonlagen. Häufig liegen auch lehmig-tonige Einlagerungen in den Kornzwischenräumen vor. Der Sandstein ist hart und teilweise auch quarzitisch gebunden.

Bei den Bohrungen bis ca. 1 Meter Tiefe zeigte sich der Coburger Sandstein mit seinen Verwitterungsprodukten meist mittel- bis feinkörnig mit lehmfreien bis lehmhaltigen Beimengungen. In einzelnen Bohrungen wurden im ersten Meter auch Lehm- und Tonschichten erschlossen. Grundwasser wurde bis zur Bohrendteufe nicht angetroffen.

Das Gelände und die nähere und weitere Umgebung ist weitestgehend flach und von Bächen sowie Gräben durchzogen, die allesamt und letztendlich in die westlich verlaufende Regnitz entwässern (Bucher Landgraben, Poppenreuther Landgraben).

3.2 Bodenkundliche Karte

In der Bodenkundlichen Karte ist im Untersuchungsgebiet ausschließlich die Bodeneinheit 424b: Braunerde (pseudovergleyt) aus Sand über Schluffsand bis Sandlehm auskartiert. Braunerden sind auf sandigem Unterboden ein häufiger und üblicher Bodentyp mit überwiegend guten Eigenschaften für die landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung. Bei

erhöhten Schluff- und Lehmantilen wird der vertikale und laterale Sickerwassertransport deutlich behindert, sodass im Winterhalbjahr unter reduzierenden Untergrundbedingungen Eisen und Mangan in Lösung gehen und im Sommerhalbjahr bei wieder oxidierenden Bedingungen in Form von Konkretionen und Rostflecken ausfallen können. Die pseudo-vergleyte Braunerde ist im Koblauchland der häufigste Bodentyp und im weiteren Umfeld von Vernässungsböden (Gleyböden) umgeben.

3.3. Bodenschätzungskarte

In der Bodenschätzungskarte wurden hauptsächlich stark, mittel und schwach lehmige Sande sowie sandige Lehme kartiert. Diese Böden sind für die landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung gut geeignet. Sie charakterisieren das gesamte Koblauchland, vereinzelt sind auch Moorböden vorhanden.

Im Kartiergebiet sind diese Bodenartenverteilungen auch alle vertreten.

3.4 Hydrogeologische Karte

In der Hydrogeologischen Karte wird das Untersuchungsgebiet der hydrogeologischen Einheit der Trias, Mittlerer Keuper; Blasensandstein i. w. S. (= incl. Coburger Sandstein) zugeordnet. Der obere Grundwasserleiter ist der Blasensandstein, in dem das Grundwasser bei etwa 291 bis 295 m unter Gelände (305 bis 308 m üNN) ansteht. Die Grundwasserhältnisse sind für die Bodenbildung wegen des hohen Flurabstandes nicht relevant.

3.5 Bodenfunktionskarte

Das Rückhaltevermögen der Böden für Schwermetalle ist im Untersuchungsgebiet hoch bis sehr hoch, für dargestellte organische Schadstoff mittel. Die natürliche Ertragsfähigkeit ist gering bis mittel, das Wasserrückhaltevermögen bei Niederschlagsereignissen ist sehr

hoch. Die Verweilzeit wasserlöslicher Stoffe ist hauptsächlich mittel, im Wäldchen sehr hoch.

3.6 Bodenkundliche Kartierung

Die Bodenkartierung vor Ort erbrachte bei einer Bohrtiefe von ca. 1 Meter 40 % Braunerden, 40 % pseudovergleyte Braunerden, 15 % Pseudogley-Braunerden und als Restflächen Braunerde-Pseudogley sowie sandige Auffüllungen (alle Zahlenangaben geschätzt, siehe Kartenanlage *Bodentypen*).

Die Pseudovergleyung zeigt verschiedene Oxidations- und Reduktionsintensitäten und ist auf eine Bodenmaterialsichtung (oben sandig-durchlässig, darunter lehmig- bzw. schluffig-undurchlässig für Sickerwasser) oder auf eine allgemeine Erhöhung des Feinanteils zur Tiefe hin zurückzuführen. Auf dem Gelände der ehemaligen Deutschen Hefewerke (DHW) konnten nur in den Randbereichen Bohrungen niedergebracht werden, da der mit Abstand größte Flächenanteil überbaut oder versiegelt ist.

4. Auswertung, Hinweise

Die Auswertung der Karten sowie der Bodenkartierung ergibt ein weitgehend einheitliches Bild über die im Untersuchungsgebiet anstehenden Bodenverhältnisse:

- Es stehen Mittel- und Feinsande mit wechselnden Schluff- und Lehmannteilen mindestens bis 1 Meter Tiefe an. Vereinzelt wurden auch ab etwa 60 – 70 cm Lehm und Ton erbohrt.
- Über die Hälfte der untersuchten Fläche zeigt Staunässemerkmale bereits innerhalb des ersten Meters.

- Es ist zu erwarten, dass bei den kartierten Braunerden unterhalb des ersten Meters häufig ebenfalls Staunässeerscheinungen anzutreffen sind.
- Das Gelände ist sehr schwach nach Westen geneigt, sodass ein schneller oberflächiger Niederschlagswasserabfluss nicht erfolgen kann. Das Wasser muss zum größten Teil im Boden versickern, ein geringer Anteil wird über Gräben abgeleitet. Eine Geländesenke ist im Südwesten des Untersuchungsgebietes (Kreuzung Wehrenreuthweg / Am Wegfeld) vorhanden.
- Wegen der hohen Feinsand-, Schluff- und Lehmanteile ist die Fließgeschwindigkeit des Sickerwassers vertikal und lateral sehr gering. Auf reinen Lehm- und Tonschichten erfolgt ein zeitweiser Wasseraufstau.
- Die Niederschlagswasseraufnahmefähigkeit des Bodens ist bei hohen Regenmengen und Starkregenereignissen eingeschränkt.
- Der Grundwasserflurabstand liegt bei etwa 5 bis 10 m unter Gelände und hat keinen Einfluss auf den Boden.
- Wegen der stark intensiven landwirtschaftlichen Flächennutzung mit flach wurzelndem Gemüse ist zur Ertragssteigerung und -festigung bei Trockenheit eine Bewässerung nötig.
- Häufig wurden die Oberböden durch landwirtschaftliche Bearbeitung stark verändert. Die Pflughorizonte sind meist zwischen 35 und 50 cm mächtig und haben eine krümelige Struktur. Wie für Sandböden üblich ist der Humusgehalt mäßig bis gering.
- Verfestigungen des Unterbodens sind teilweise und in geringem Maße durch die Bodenbearbeitung vorhanden. Die Verdichtungsanfälligkeit des Unterbodens ist wegen des Tongehaltes im Sand hoch.

- Besonders schützenswerte Böden, die nicht überbaut oder nicht als temporäre Flächen für den Baubetrieb genutzt werden könnten, wurden nicht vorgefunden.
- Flächen, die bei starker Vernässung nicht befahren werden sollten, sind nur sehr kleinräumig und in geringer Anzahl im südlichen Baubereich vorhanden. Sollten diese Flächen dennoch intensiver genutzt (überfahren) werden, sind diese mit Lastverteilungsplatten zu überdecken.
- Der Unterboden von aufgelassenen Straßen und Wegen sowie von temporären Baustraßen ist am Ende der Bauphase bis in etwa 30 bis 50 cm Tiefe aufzulockern und mit Oberboden abzudecken.

5. Niederschlagswasserversickerung

Allgemeine Vorgaben:

Für die geplante Bebauung soll anfallendes Niederschlagswasser auf dem Gelände ortsnah versickert werden. Hierfür gibt es einige allgemeine Vorgaben wie:

- Der Abstand zwischen Sickersohle und Grundwasseroberfläche soll mehr als 1 Meter betragen.
- Der Abstand zwischen Sickeranlage und Bebauung soll etwa mindestens das 1,5-fache der Gebäudegründungstiefe betragen. Eine Verringerung des Abstands ist bei wasserabdichtenden Maßnahmen im Kellerbereich möglich.
- Der Untergrund muss für das zusätzliche Wasser auf der Fläche aufnahmefähig sein. In der Regel ist dies bei einem Durchlässigkeitsbeiwert (k_f -Wert) von größer als $1 \cdot 10^{-6}$ m/s im gesättigten Boden gegeben. Für ungesättigten Boden, der in der Regel vorliegt, ist der k_f -Wert zu halbieren, was dann den $k_{f,u}$ -Wert ergibt, der für die Dimensionierung von Sickeranlagen heranzuziehen ist ($k_{f,u} = k_f / 2$).

- Schadstoffhaltiges Wasser darf nicht in den Untergrund eingeleitet werden und ist vorher (weitestgehend) zu reinigen.

Örtliche Vorgaben / Verhältnisse:

Besonders die örtlichen Verhältnisse im Baugebiet bestimmen die Möglichkeiten der Versickerung und die Dimensionierung von Anlagen:

- Pseudovergleyte Böden mit Staunässe- und Haftnässemerkmalen in einer Tiefe von weniger als 1 Meter sind als Standort für eine Versickerung in der Regel nicht geeignet.
- Geschichtete Böden, zum Beispiel Sandboden über einer Lehm- oder Tonschicht, sind für eine Versickerung nicht geeignet, außer die dichte Schicht wird entfernt.
- Anstehender Sandstein oder stark verdichteter Sandboden ist weitgehend ungeeignet für Versickerung.
- Bei der geplanten dichten Bebauung sind die Abstandsflächen schwer einzuhalten.
- Im Kartierbereich der Braunerde könnte eine Versickerung möglich sein (Siehe Anlage Versickerungsfläche). Hier ist zu prüfen, welcher Art der Versickerung möglich ist (oberflächennah in Mulden oder tiefergelegt in Rigolen).
- Regenwasser sollte vor der Versickerung in Zisternen gesammelt und für die Gartenbewässerung genutzt werden. Versickerungsanlagen sind mit einem Überlauf in die örtliche Kanalisation ausgestattet werden.

6. Lagerflächen

Baumaterialien, Unterkünfte, Baubüros

Grundsätzlich sollten alle Baumaterialien baustellennah (zwischen-)gelagert werden. Besonders geeignet für die Lagerung sind befestigte Flächen auf dem DHW-Gelände.

Oberboden

Oberboden kann direkt auf freigeräumten landwirtschaftlichen Flächen zwischengelagert werden. Nach Abschluss der Baumaßnahmen ist dieser wieder flächig zu verteilen. Besonders für die entsiegelten Flächen des DHW-Geländes ist Oberboden vorzuhalten. Überschüssiger Oberboden kann auch auf landwirtschaftlichen Flächen aufgetragen werden.

Erdaushub

Nach Möglichkeit sollte Erdaushub auf dem Baugrundstück oder zumindest ortsnahe wieder eingebaut werden. Hier bieten sich erhöhte Terrassen am Haus an. Im Zentrum des Baugebietes nördlich des Wäldchens neben dem DHW-Brunnen könnte man einen Hügel aufschütten, der in eine Spielplatzfläche integriert ist. Überschüssiger Erdaushub ist andernorts einzubauen oder im ungünstigsten Fall auf eine Erdaushubdeponie zu verbringen.

7. Vorschlag für weitere Vorgehensweise bezüglich der Niederschlagswasserversickerung

Es wird vorgeschlagen zu prüfen, wo aufgrund der geplanten Bebauungsdichte überhaupt Versickerungsanlagen (z. B. oberirdisch in Mulden oder unterirdisch in Rigolen) möglich sind.

Naturnahe Mulden (dezentral und zentral) sind zu bevorzugen. Größere Anlagen können auch als Rigolen-Anlagen mit Vorreinigung erstellt werden, zum Beispiel unter Sportplätzen oder Parkplätzen.

Bei Vorliegen des endgültigen Bebauungsplanes sowie möglicher und voraussichtlich geeigneter Sickerflächen sind Sickertests unter realistischen Bedingungen durchzuführen, zum Beispiel in kleineren Schürflöchern oder in Baggerschürfen.

Vorra, 1. August 2025

Dr. Stefan Bachmann (Diplom-Geologe)

Anhang: Bodenprofile aus den Bohrungen Nr. 1 bis 25

1. Braunerde, pseudovergleyt

- 0 – 30 cm Ah, feinsandiger Mittelsand, schwarzbraun, trocken, mittel humos
- 55 cm fAh, mittelsandiger, schwach schluffiger Feinsand, graubraun, frisch, sehr schwach humos
- 80 cm Bv, mittelsandiger Feinsand, braun, frisch. Bei 70 cm Mangan- und Eisen-Konkretionen
- 95 cm Cv1, grobsandiger, schwach lehmiger Mittelsand, rotbraun und gelbbraun, frisch
- 115 cm Cv2, mittelsandiger, schwach lehmiger Grobsand, braunrosa, feucht

2. Braunerde, pseudovergleyt

- 0 – 17 cm Ah, mittelsandiger Feinsand, dunkelgraubraun, mittel humos, trocken
- 40 cm Bv, mittelsandiger, schwach lehmiger Feinsand, teilweise steinig, graubraun, trocken, sehr schwach humos
- 98 cm Cv, mittelsandiger, schwach lehmiger Grobsand, grau, frisch. Bei 70 cm Rostflecken und Mangankonkretionen
- 115 cm IIAh, feinsandiger Mittelsand, graubraun, frisch, mittel humos
- 140 cm Bv, feinsandiger Mittelsand, hellgraubraun, frisch, vereinzelt Manganknollen
- 145 cm Cv, Mittelsand, hellbraun, frisch

3. Braunerde

- 0 – 20 cm Auffüllung AhBv, mittelsandiger Feinsand, graubraun, schwach humos, trocken
- 70 cm Auffüllung Cv, Mittelsand, vereinzelt feinsandiger Schluff, violettgrau und hellbraungrau, trocken
- 75 cm IIAh, Mittelsand, braungrau, trocken
- 120 cm Bv, mittelsandiger Feinsand, braun, trocken
- 130 cm Cv, schluffiger Feinsand, hellbraungrau, frisch. Ab 125 cm Rostflecken

4. Pseudogley-Braunerde

- 0 – 20 cm Ah, mittelsandiger Feinsand, bräunlichgrau, schwach humos, trocken
- 50 cm Bv, mittelsandiger Feinsand, hellgraubraun, trocken
- 105 cm BvSw, schwach bis stark lehmiger Feinsand, hellgraubraun, frisch. Mit Rost- und Manganflecken

5. Braunerde, pseudovergleyt

- 0 – 40 cm Ap, grobsandiger schwach lehmiger Mittelsand, grauschwarz, feucht, stark humos
- 50 cm Bv, grobsandiger Mittelsand, graubraun, feucht
- 70 cm Cv, grobsandiger Mittelsand, hellgraubraun, feucht
- 105 cm Sw, feinsandiger Lehm, hellgraubraun, feucht. Vereinzelt Rost- und Manganflecken

6. Pseudogley-Braunerde

- 0 – 25 cm Ap, feinsandiger schwach lehmiger Mittelsand, dunkelschwarzbraun, stark humos, feucht
- 70 cm Bv, feinsandiger Mittelsand, dunkelbraun, feucht, sehr schwach humos
- 100 m BvSw, schwach lehmiger Feinsand, hellbraun, feucht. Vereinzelt Rost- und Manganflecken. Bei 100 cm Stein

7. Braunerde

- 0 - 30 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, schwarzbraun, mittel humos, trocken
- 65 cm CvBv, feinsandiger Mittelsand, hellbraungrau, trocken
- 70 cm Cn, grobsandiger Mittelsand, weiß, trocken, fest

8. Braunerde, pseudovergleyt

- 0 – 40 cm Ap, feinsandiger Mittelsand, braun, dunkelbraun und hellbraun, schwach humos, trocken
- 70 cm Bv, feinsandiger Mittelsand, braun, fest
- 90 cm Cv, feinsandiger Mittelsand, hellbraun, fest
- 105 cm IICv, feinsandiger, toniger Mittelsand, hellblaugrau und braun, Rost- und Manganfleckchen, vereinzelt Mangankonkretionen

9. Braunerde, pseudovergleyt

- 0 – 30 cm Ap, feinsandiger Mittelsand, graubraun, schwach humos
- 50 cm Bv1, feinsandiger Mittelsand, braun, fest
- 70 cm Bv2, lehmiger Mittelsand, braun fest, Vereinzelt schwache Rostflecken und Mangankonkretionen

10. Braunerde, pseudovergleyt

- 0 – 50 cm Ap, feinsandiger Mittelsand, graubraun, schwach humos
- 80 cm Ah, feinsandiger Mittelsand, dunkelbraun, schwach humos
- 100 cm Bv, feinsandiger Mittelsand, dunkelbraun, feucht, leichte Eisenfleckung

11. Braunerde

- 0 – 50 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, schwarzbraun, schwach humos
- 90 cm ApBv, feinsandiger Mittelsand, schwarzbraun und hellgrau horizontal gestreift durch Pflügen, feucht
- 105 cm Cv, feinsandiger, schwach lehmiger Mittelsand, grau, feucht, leicht zu bohren

12. Braunerde

- 0 – 50 cm Ap, feinsandiger Mittelsand, schwarzbraun, schwach humos
- 65 cm ApBv, feinsandiger Mittelsand, grau und braun
- 105 cm Cv, feinsandiger Mittelsand, grau und weißgrau, leicht zu bohren

13. Pseudogley-Braunerde

- 0 – 30 cm Ap, feinsandiger Mittelsand, schwarzbraun, mittel humos
- 50 cm Bv, feinsandiger Mittelsand, graubraun, feucht
- 85 cm Sw, feinsandiger, lehmiger Mittelsand, braungrau, sehr feucht. Vereinzelt Rostflecken und Mangankonkretionen. Leicht zu bohren.
- 105 cm Sd, Lehm, weißgrau mit kleinen Steinbrocken

14. Braunerde-Pseudogley

- 0 – 40 cm Ap, feinsandiger Mittelsand, schwarzbraun, stark humos
- 60 cm BvSw, feinsandiger Mittelsand, braungrau, feucht
- 70 cm Sd, Lehm, hellblaugrau, Rostflecken und Mangankonkretionen, feucht
- 100 cm Cv, schluffiger Ton, hellblaugrau, halbfest

15. Pseudogley-Braunerde

- 0 – 10 cm Ah, schwach lehmiger Feinsand, graubraun, mittel humos
- 75 cm Bv, mittelsandiger, schwach lehmiger Feinsand, braun, frisch
- 105 cm BvSw, mittelsandiger, schwach lehmiger Feinsand, braun, feucht, deutliche Manganfleckung

16. Braunerde

- 0 – 60 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, graubraun, frisch
- 75 cm Bv, mittelsandiger Feinsand, hellgraubraun, feucht
- 105 cm Cv, mittelsandiger Feinsand, hellbraungrau, feucht

17. Braunerde

- 0 – 45 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, dunkelgraubraun, frisch, mittel humos
- 75 cm Bv, mittelsandiger, schwach lehmiger Feinsand, braun, feucht
- 105 cm Cv, mittelsandiger Feinsand, hellbraungrau, feucht

18. sandige Auffüllung

- 0 – 40 cm Auffüllung, feinsandiger Mittelsand, schwarzbraun, mittel humos
- 85 cm Auffüllung, feinsandiger Mittelsand, teilweise schwach bis stark lehmig, verschiedenfarbig, teilweise schwach humos, trocken, Bauschuttbeimengungen
- 105 cm Bohrkernverlust, trocken

19. sandige Auffüllung

- 0 – 70 cm Auffüllung, mittelsandiger Feinsand, schwarzbraun, mittel humos, Bauschuttbeimengungen
- 105 cm CvSw, schluffiger Feinsand, hellbraungrau, bis 95 cm eventuell Rostflecken oder Humus

20. Braunerde

- 0 – 55 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, schwarzbraun, mittel humos
- 65 cm Bv, mittelsandiger Feinsand, braun, trocken
- 105 cm CvBv, feinsandiger Mittelsand, hellgraubraun gefleckt, trocken

21. Braunerde

- 0 – 85 cm Auffüllung, mittelsandiger Feinsand, dunkelbraun und schwarz, locker, Brandreste
- 105 cm Bv, feinsandiger Mittelsand vereinzelt schwach lehmig, frisch

22. Braunerde, pseudovergleyt

- 0 – 35 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, graubraun, schwach humos
- 55 cm Bv, Feinsand, braun, trocken
- 65 cm Swd, feinsandiger Lehm, braungrau gefleckt, frisch
- 80 cm Cvn, grobsandiger Mittelsand, hellbraun, fest

23. Braunerde, pseudovergleyt

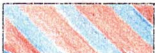
- 0 – 35 cm Ap, mittelsandiger, schwach lehmiger Feinsand, schwach humos, trocken
- 105 cm Bv, mittelsandiger Feinsand, vereinzelt leicht lehmig, hellgraubraun, feucht, vereinzelte Rostflecken und Manganknollen

24. Braunerde

- 0 – 50 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, schwarzbraun, stark humos, frisch
- 70 cm Bv, feinsandiger Mittelsand, hellgraubraun, frisch
- 80 cm Cv, feinsandiger Mittelsand, hellgraubraun, frisch, fest

25. Braunerde

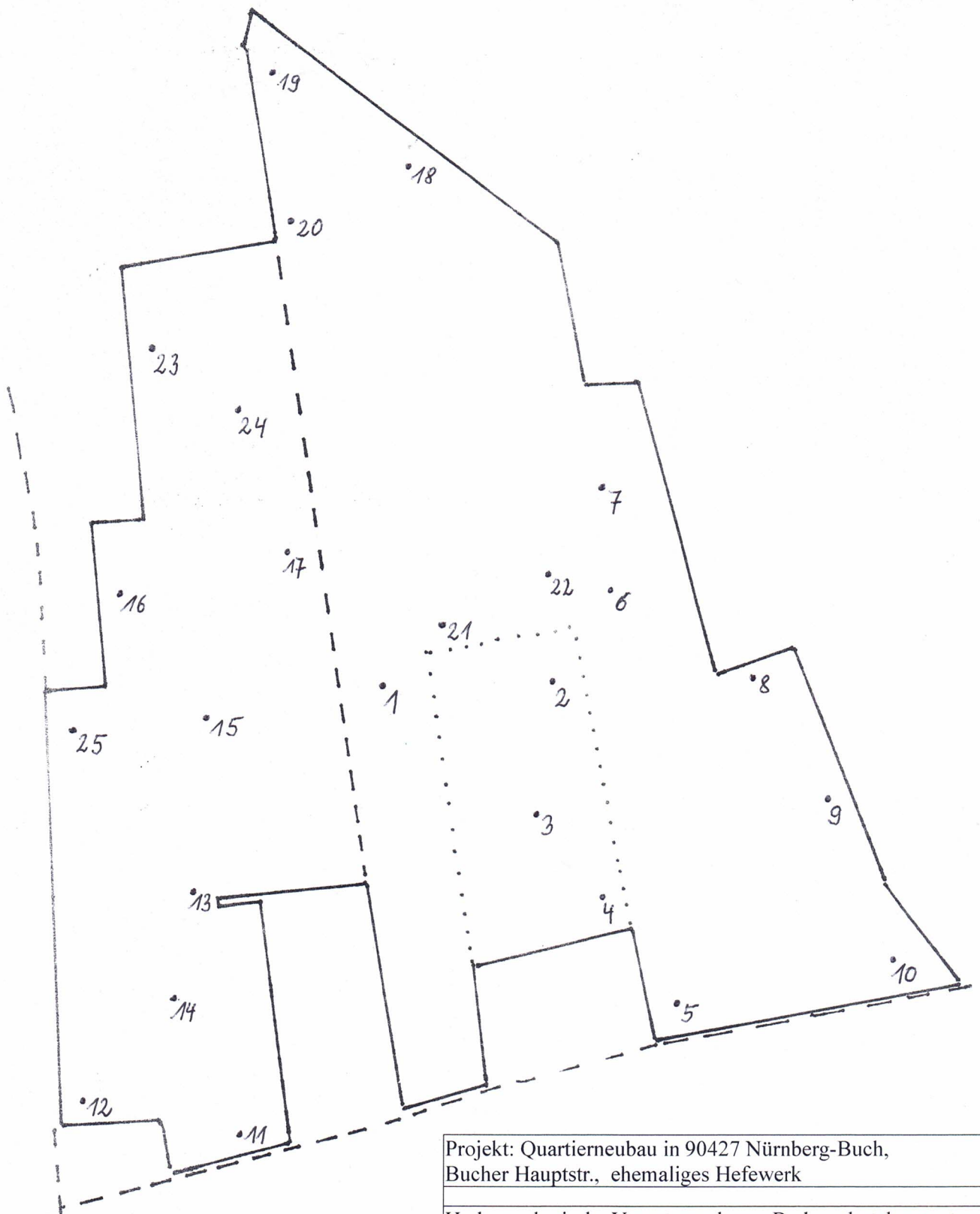
- 0 – 50 cm Ap, mittelsandiger Feinsand, schwarzbraun, stark humos, frisch
- 100 cm CvBv, mittelsandiger Feinsand, hellgraubraun. Vereinzelt Rost- und Manganflecken

	Braunerde
	Braunerde, pseudovergleyt
	Pseudogley-Braunerde
	Braunerde-Pseudogley
	Auffüllung

▲
N



Projekt: Quartierneubau in 90427 Nürnberg-Buch, Bucher Hauptstr., ehemaliges Hefewerk
Hydrogeologische Voruntersuchung, Bodenschutzkonzept zum Bebauungsplan Nr. 4675 in Buch Süd
Bodentypen
Geowissenschaftliches Büro Bachmann Birgstr. 8, 91247 Vorra, 09152 / 921857 kontakt@geo-bachmann.de www.geo-bachmann.de
28.7.2025



Projekt: Quartierneubau in 90427 Nürnberg-Buch, Bucher Hauptstr., ehemaliges Hefewerk	
Hydrogeologische Voruntersuchung, Bodenschutzkonzept zum Bebauungsplan Nr. 4675 in Buch Süd	
Lage der Bohrpunkte	
Geowissenschaftliches Büro Bachmann Birgstr. 8, 91247 Vorrä, 09152 / 921857 kontakt@geo-bachmann.de www.geo-bachmann.de	
28.7.2025	

	Versickerungsfähige Flächen
--	-----------------------------

	Nicht versickerungsfähige Flächen
--	-----------------------------------

▲
N



Projekt: Quartierneubau in 90427 Nürnberg-Buch, Bucher Hauptstr., ehemaliges Hefewerk
Hydrogeologische Voruntersuchung, Bodenschutzkonzept zum Bebauungsplan Nr. 4675 in Buch Süd
Versickerungsflächen
Geowissenschaftliches Büro Bachmann Birgstr. 8, 91247 Vorra, 09152 / 921857 kontakt@geo-bachmann.de www.geo-bachmann.de
1.8.2025